

**Der Traum von der „Elektrisch“**  
**Abhandlung mit zeithistorischer Note**

Sowohl meine Mutter als auch mein Onkel hatten, unabhängig voneinander und zeitversetzt, einen Traum. Mein Onkel in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts, meine Mutter deutlich später. Sie berichteten beide darin über eine Straßenbahnverbindung zwischen Sanktandres und Temeswar. Vielleicht war es gar eine Vision.

Nun gut, von Träumen und Visionen kann natürlich jeder halten was er will. Damals (Mitte der 80er Jahre) wurde das auch nicht so ernst genommen und darüber geschmunzelt. Heutzutage finde ich diesen Traum aber gar nicht so abwegig. Sanktandres, so wie wir es kannten und in Erinnerung haben, existiert praktisch nicht mehr. Aus einem mittelgroßen Bauern,- und Landwirtschaftsdorf entwickelte sich in den letzten 20 Jahren eine präurbane Verbandsgemeinde (bestehend aus den Gemeinden Sanktandres, Mercydorf und Kowatschi). Landwirtschaft wird nur noch zu ca. 10% betrieben, und dies auch fast ausschließlich zum Eigenbedarf. Was man heute in Sanktandres zu Gesicht bekommt, wagte man vor 30 Jahren nicht zu glauben. Es ist eine modernisierte Gemeinde mit kompletter Infrastruktur. Dazu gehört natürlich auch der ÖPNV (Personennahverkehr, Personenbeförderung). Diese Entwicklung ist auch der Temeswarer Verwaltung nicht entgangen. Sie versuchte vor einigen Jahren, erfolglos, Sanktandres einzugemeinden. Die Sanktandreser Ortsverwaltung war und ist immer noch der Meinung, dass sie autonom bleiben sollte. Bisher braucht sie es nicht zu bereuen. Sie entscheidet selbst, was gemacht wird, was nicht und in was sie investiert. Trotzdem liegt Temeswar einiges daran, eine gute Verbindung zu unserem Heimatort zu pflegen, im wahrsten Sinne des Wortes. Schon allein wegen der Entfernung zur Stadt. So wie andere (bereits eingemeindete) Ortschaften, wie z. B. Dambovita, Freidorf oder Kischoda, die durch die Straßenbahn mit der Stadt verbunden sind, könnte dies in nicht allzu ferner Zukunft auch mit Sanktandres der Fall sein. Konkrete Pläne hierfür gibt es zwar noch nicht, aber Gespräche wurden diesbezüglich von den Verwaltungen schon geführt. Von Nutzen wäre es sicherlich für beide Seiten. Die Voraussetzungen für so ein Projekt sind jedenfalls vorhanden.

Ich persönlich kann mir schon vorstellen, dass es in spätestens 15 Jahren möglich sein wird, mit der Straßenbahn von Sanktandres nach Temeswar zu fahren. Insofern war der Traum von meinem Onkel und meiner Mutter vielleicht doch nicht ganz so unrealistisch wie noch vor 30 Jahren. Wenn wir alle gesund bleiben, werden wir es erleben. Die Beiden die diesen Traum hatten, könnten dann auch in der realen Welt sagen: „Ich sin mit der Elektrisch in die Stadt gfaar“.

Thomas Pataki, Karlsruhe